

Amt. Präsident Thomas Colditz:

Vielen Dank. Meine Damen und Herren, die noch nicht in Anspruch genommenen Redezeiten ermöglichen es uns, jetzt noch die Diskussion zur zweiten Petition zu führen. Wir beginnen wieder mit BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Frau Zais, bitte.

(Zuruf von der CDU: Also, jetzt ...! – Petra Zais, GRÜNE: Das ist mein Recht! Wenn ich mein Recht in Anspruch nehme, meckern Sie rum! – Unruhe – Weitere Zurufe)

Petra Zais, GRÜNE:

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! „Für eine bewegte Schulzukunft unserer Kinder und Jugendlichen“ – auch diese Petition gehört aus Sicht meiner Fraktion heute Abend auf die Tagesordnung. Das begründet sich natürlich aus unserer Perspektive zum einen aus dem völlig berechtigten Anliegen der Petition selbst und zum anderen aus dem nach meiner Auffassung geradezu arroganten Umgang mit dieser Petition. Kurz zum Inhalt: Die Pläne zur Überarbeitung der Stundentafeln waren nicht gänzlich neu, als im Frühjahr 2018 die Medien darüber berichteten. Neu war jedoch, mit welcher Heftigkeit es gerade die sogenannten persönlichkeitsbildenden, weichen Fächer treffen sollte: Sport, Musik und Kunst. Die Debatte führte zu wenigen Korrekturen. Es gab das Versprechen, alle Fächergruppen gleichermaßen in den Blick zu nehmen. Im Juni 2018 wurde jedoch deutlich, dass beim Schulsport dennoch über Gebühr gekürzt werden wird. Sowohl an Grundschulen, Klassenstufe 4, als auch an Oberschulen, Klassenstufen 7, 8, 9 und 10, und an Gymnasien, Klassenstufe 7, wird künftig weniger Sport unterrichtet werden. Diese Pläne wurden vom Kabinett beschlossen und werden zum Schuljahr 2019/2020 greifen. So viel zu dem veralteten Satz im Petitionsbericht – der ganze Bericht ist nicht auf der Höhe der Zeit – : „Weitergehende Festlegungen“ – in Klammern: zur Überarbeitung der Stundentafeln – „sind bisher nicht getroffen worden.“ Ich spare mir an dieser Stelle Ausführungen zur allgemeinen Bedeutung des Sports. In Bezug auf den Schulsport möchte ich aber unterstreichen, was die Petentinnen formulieren: Nur Schulsport bewegt alle. Auch die angekündigte Erhöhung der Mittel für die GTA, also die Ganztagsangebote, wird diese Kürzung nicht kompensieren können, ganz zu schweigen von den fehlenden infrastrukturellen und personellen Bedingungen hinsichtlich zusätzlicher Ganztagsangebote. Das bestätigen auch alle Trainerinnen und Trainer und Sportvereine, mit denen ich in diesem Kontext zum Beispiel in Chemnitz gesprochen habe. Lange – das muss man dazusagen – war die reguläre dritte Sportstunde in allen Schularten und Klassenstufen tatsächlich ein hart erkämpftes sächsisches Alleinstellungsmerkmal, etwas, auf das wir stolz sein konnten, eine wirklich gute Sache. Diesen Vorteil aufzugeben, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, ist nach unserer Auffassung ein schwerwiegender Fehler. Deshalb haben wir die Initiative des Sportlehrerverbandes begrüßt und unterstützt. Mit beherzten und kreativen Aktionen ist es gelungen, innerhalb kurzer Zeit fast 30 000 Unterstützerinnen und Unterstützer zu gewinnen. Ich und andere Kollegen, auch Herr Minister Piwarz, waren bei der Übergabe der Petition dabei. Wir waren eigentlich alle davon beeindruckt, was auf die Beine gestellt wurde, und vor allem von dem breiten Erfolg in der sächsischen Gesellschaft. Gerade deshalb macht es mich fassungslos, wie mit dem Engagement und mit der Unterstützung so vieler Menschen für dieses Anliegen umgegangen wird. Ich habe im Nachgang viele Gespräche mit Sportlehrerinnen und Sportlehrern, aber auch mit Eltern geführt. Alle sagten – ich zitiere es wörtlich –, dass man eigentlich entsetzt darüber sei, wie mit diesem Anliegen, für das so viele Unterschriften gesammelt worden sei, umgegangen werde. Wenn Kultusminister Piwarz beschwichtigt, bei der Diskussion über Stundenkürzungen gehe es naturgemäß um Befindlichkeiten und daher immer emotional zu – das haben Sie gesagt –, dann verkennt er nach meiner Auffassung die Brisanz des Themas. Wenn die sportmotorische Ausbildung an den Schulen vernachlässigt wird – das wird sie konsequenterweise; denn GTA ist immer freiwillig und ein Großteil der Kinder wird durch Ganztagssportangebote eben nicht mehr erreicht –, dann hat es langfristige

Folgen mit enormen gesamtgesellschaftlichen Kosten. Dann müssten auch bei Krankenkassen, Versicherungen und der Wirtschaft sämtliche Alarmglocken schrillen. Sie haben auch geschrillt; denn nicht nur ich werde Briefe von der IHK und von Wirtschaftsverbänden genau zu diesem Thema bekommen haben. Ich gehe davon aus, dass auch Sie solche Briefe bekommen haben. Dass der Petitionsbericht veraltet ist – ein Zitat habe ich bereits genannt –, kommt erschwerend hinzu und zeugt nicht eben von Wertschätzung und Sorgfalt gegenüber dem Anliegen der zahlreichen Petentinnen. Ich sage es noch einmal ganz deutlich: So kann man nach Auffassung unserer Fraktion mit den Leuten in diesem Land nicht umgehen. Wir halten die Ablehnung der Petition für grundfalsch und haben deshalb eine abweichende Meinung zu Protokoll gegeben. Ich danke Ihnen. (Beifall bei den GRÜNEN)

Amt. Präsident Thomas Colditz: Es folgt Kollege Bienst für die CDU-Fraktion, bitte.

Lothar Bienst, CDU:

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich sage einmal vorab, Kollegin Zais: Ich habe keinen einzigen Brief von der Handwerkskammer, der IHK oder der Krankenkasse oder von irgendeiner anderen Institution erhalten. Ich habe lediglich genau die Petition erhalten, von der Sie gerade sprachen. Nun muss man aber auch wieder in die Historie eintauchen und wissen, dass wir im April/Mai 2018 plötzlich von einer Presseinformation überrascht waren, in der stand, dass tatsächlich in Sport, Musik und Kunst Kürzungen der Stundentafeln erfolgen sollen. Wir jedenfalls, in unserem Arbeitskreis, haben darüber nicht gesprochen. Ich glaube auch nicht, dass in anderen Gremien darüber diskutiert wurde. Natürlich haben wir darüber gesprochen, inwieweit wir die Belastung der sächsischen Schülerinnen und Schüler senken können. Darüber haben wir gesprochen. Dass wir aber nur Sport, Musik und Kunst in Augenschein nehmen, haben wahrscheinlich dunkle Kanäle in die Öffentlichkeit gebracht. Von uns kam es auf jeden Fall nicht. (Rico Gebhardt, DIE LINKE: Dunkle Kanäle!) Also, noch einmal ganz kurz dazu: Ja, wir haben über geplante Kürzungen gesprochen. Ja, wir haben es in der Presse gelesen, aber leider, muss ich ganz ehrlich sagen, kam unser Dementi zu spät. Die Petition war bereits im Landtag angekommen, und der Aufschrei gerade der Sportlehrer war sehr laut. Wenn die benannten Sportlehrer erkannt hätten, dass wir in Sachsen natürlich über neue Bildungsinhalte sprechen, dass wir unsere sächsischen Lehrpläne überarbeiten wollen, dass wir natürlich auch neue Inhalte in unsere sächsischen Lehrpläne bringen wollen, wie zum Beispiel Medienbildung, Digitalisierung oder auch Verstärkung der politischen Bildung, und dass wir dann natürlich auch darüber nachdenken müssen, die Belastung unserer sächsischen Schüler zu senken, um die Vielfalt aufnehmen zu können, dann hätten vielleicht auch die Sportlehrer, die diese Petition ins Leben gerufen haben, anders darüber gedacht. Fakt ist eines: Unser Ziel war es, neue Inhalte hineinzubringen, aber letztlich auch die Belastung der Schüler zu senken, bekanntlich – darüber haben wir hier schon diskutiert – um 4 %. Diese Vorgaben hatte sich das Kultusministerium vorgenommen und auch konsequent umgesetzt, indem eben nicht nur in diesen weichen Fächern gekürzt wurde, sondern auch in Kernfächern wurden die Stundentafeln überarbeitet. Ich hoffe und denke, dass mit dem Inkrafttreten am 1. August 2019 diese Veränderung auch positiv an unseren sächsischen Schulen aufgenommen wird. Letzter Satz dazu: Wir haben nicht umsonst die GTA Mittel in unserem Haushaltsplan verstärkt. (Cornelia Falken, DIE LINKE: Das kann man mit GTA gar nicht ausgleichen!) Wir haben – das sage ich auch als Präsident eines Fußballklubs – einen größeren Zulauf von Kindern und Jugendlichen bei uns im Verein, weil genau diese GTA Mittel über den Verein an Schulen gebraucht werden, um dort auch Sport zu verstärken und um die Kinder mehr zu bewegen. Ich hoffe, dass es viele Vereine in Sachsen tun, um einen Ausgleich zu schaffen. Ich glaube, wenn das Kind nicht nur die Dreiviertelstunde zum Sportplatz unterwegs ist, sondern über ein, zwei Stunden in der Woche Training macht und dann am Wochenende natürlich auch noch die entsprechenden Spiele leistet, dann haben wir genug getan. Ich bitte um Verständnis dafür, dass wir diesen Schritt

gemacht haben. Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit. (Beifall bei der CDU und der Staatsminister Christian Piwarz und Thomas Schmidt)

Amt. Präsident Thomas Colditz: Für die Fraktion DIE LINKE spricht erneut Frau Junge, bitte.

Marion Junge, DIE LINKE:

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Ja, der Sportlehrerverband Sachsen kritisiert die geplanten Kürzungen in den Stundentafeln in den Fächern – wir haben es gehört – Sport, Kunst und Musik, hauptsächlich natürlich im Sportbereich, und hebt die positiven Effekte von Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche in seiner Petition deutlich hervor. Ich zitiere: „Insbesondere die massive Kürzung im Sportunterricht entfalte eine fatale Signalwirkung in einer zunehmend digitalisierten und verkopften Gesellschaft.“ Das ist dieser Anspruch, den sie haben, und den unterstützen wir als Fraktion DIE LINKE natürlich auch. Die Petition ist von vielen unterstützt worden, Frau Zais hat es gesagt. Ich habe jetzt noch einmal die genaue Zahl herausgefunden. Es sind 29 580 Bürgerinnen und Bürger, die dieses Anliegen massiv unterstützen. Deswegen ist es schon schwierig, wie sich der Petitionsbericht in dieser – sage ich mal – aus meiner Sicht sehr lapidaren Art und Weise mit dem Thema auseinandersetzt. Ich finde es sehr schade, weil die Petenten sich wirklich sehr viel Mühe gemacht haben, in der Öffentlichkeit ihr Anliegen darzustellen, sowohl in der Presse als auch hier im Landtag mit der öffentlichen Übergabe der Petition an den Landtagspräsidenten, wo alle Abgeordneten, die anwesend waren, das Anliegen zumindest positiv aufgenommen haben und sagten, wir müssen dort eine Lösung finden. So habe ich es zumindest gesehen. Davon ist leider im Petitionsbericht nicht mehr viel übriggeblieben. Bewegungsmangel und dauerhaftes Sitzen verursachen zunehmende Beeinträchtigungen und Erkrankungen. Das ist ein Gesundheitsaspekt, der in den beiden Redebeiträgen vorher noch nicht so sichtbar geworden ist. Deshalb möchte ich es noch einmal deutlich machen. Im Lehrplan sind ganz wichtige Elemente für alle Schüler festgehalten, die umzusetzen sind. Wenn Herr Bienst sagt, wir bieten für die dritte Sportstunde als Alternative GTA an, dann ist das nicht der Breitensport, der für alle Schüler zur Verfügung steht. GTA im Sportbereich ist eingeschränkt für eine Gruppe, meistens 16 bis 20 Schüler, und die anderen orientieren sich in anderen Bereichen. Oftmals ist es so, dass zu GTA im Sportbereich gerade die sportaffinen Schüler gehen, die sowieso gern Sport machen. Aber was machen wir mit dem Großteil der Schüler, die nicht gern Sport machen und lieber den ganzen Nachmittag zu Hause herumsitzen? Das ist das eigentliche Problem. Im Unterricht erreicht man alle Schüler, das erreicht man mit anderen Angeboten in der Breite überhaupt nicht. Vielleicht noch einmal zum Gesundheitsaspekt. In einer Gesellschaft, in der ein Großteil der Bevölkerung übergewichtig ist und unter Bewegungsarmut leidet, kommt es darauf an, dem so früh wie möglich entgegenzuwirken. Der Grundstein für die Gewichtsentwicklung im Erwachsenenalter wird in den Kindertagen, in den Kindertagesstätten und in den Schulen gelegt. Kurz und gut: Sportliche Betätigung stärkt nicht nur die Physis, sondern auch die Psyche des Menschen und sein Sozialverhalten. Deswegen kann ich die Antwort im Petitionsbericht überhaupt nicht nachvollziehen, zu sagen, wir wollen damit die Unterrichtsbelastung der Schüler verringern. Das ist falsch. Es ist folglich völlig kontraproduktiv, die sogenannte Unterrichtsbelastung durch Kürzung im Sportunterricht und in den persönlichkeitsbildenden Fächern Kunst und Musik zu verringern.

Amt. Präsident Thomas Colditz: Frau Junge, die Zeit ist abgelaufen.

Marion Junge, DIE LINKE: Ich sage jetzt noch einen letzten Satz. Das Gegenteil ist der Fall: Bewegung, Sport, Kunst und Musik dienen der Entspannung und wirken natürlich dann auch entlastend. Das sollte man hier unbedingt berücksichtigen. (Beifall bei den LINKEN)

Amt. Präsident Thomas Colditz: Danke schön. Es folgt die SPD-Fraktion; Frau Friedel, bitte.

Sabine Friedel, SPD:

Vielen Dank, Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte zunächst empfehlen, dass der Petitionsausschuss den Petenten auch das Protokoll dieser Debatte übermittelt, weil ich es als richtig empfinde, die Wertschätzung, die das Parlament diesem Thema entgegenbringt, auch den Petenten mitzuteilen. Ich verstehe ein wenig die Unzufriedenheit, was den Text der Petition angeht. Aber hier sind wir wieder etwas gefangen im Verfahren, vor allem das Petitum am Ende, dass dieser Petition nicht abgeholfen werden kann, denn es stimmt eigentlich nicht. Im Kern wird dieser Petition abgeholfen, zumindest teilweise. Da wir als Ausschuss manchmal Schwierigkeiten haben, das auszudrücken, ist das etwas unglücklich formuliert, und auch deswegen würde das Plenarprotokoll helfen. Was ist passiert? Die Ankündigung einer Stundentafelkürzung, von der mein Kollege Herr Bienst vorhin gesprochen hat, umfasst tatsächlich insgesamt 13 Wochenstunden Sport in allen Schularten. Das ist eine ganze Menge. Daraufhin ist diese Petition zustande gekommen und es sind zahlreiche Gespräche geführt worden, sowohl mit den Petenten als auch mit Schulleitern bzw. Fraktionen und Ähnlichen. Am Ende übrig geblieben sind sechs Stundentafelkürzungen über alle Schularten in allen Jahrgangsstufen. Das ist ein gehöriger Erfolg, auf den die Petenten stolz sein könnten, wenn sie wüssten, dass es ein Erfolg ist. Deshalb halte ich es für wichtig, das Ergebnis explizit mitzuteilen. Es ist ein Satz zitiert worden, von Frau Zais, denke ich: Nur Schulsport bewegt alle. Das stimmt einerseits schon, aber andererseits weist dieser Satz auf ein ganz zentrales Problem hin: dass wir Bewegungsförderung in der Schule immer nur im Sportunterricht sehen und vielleicht noch bei den GTA, die aber nicht verpflichtend sind. Der Auftrag an die Schulen geht eigentlich viel weiter, und noch viel zu wenige Schulen setzen ihn um. Ich nenne als Beispiel die Grundschule in Bad Brambach im Vogtland. Da wird nicht 45 Minuten durchunterrichtet, sondern nach 15 Minuten gibt es eine kurze Pause. Dann stehen alle auf und es werden Fingerübungen und ein bisschen Gymnastik gemacht. Alle sind wieder frisch und es geht weiter an die Arbeit. Das ist ein tolles Beispiel für bewegte Schule. Ich war an einer anderen Schule, nicht in Sachsen, dort ging es um Längenmaße. Wie lang ist ein Meter? Die Klasse ist im Sachkundeunterricht rausgegangen in den Garten nebenan und hat Stöcke gesammelt. Die wurden nebeneinandergelegt, bis 100 Meter erreicht waren. Dann ist man hin- und hergelaufen und hat erfahrbar gemacht, was diese 100 Meter bedeuten. In der Grundschule findet so etwas häufig Anwendung, aber das muss in der weiterführenden Schule nicht aufhören. Eine Flächenberechnung im Mathematikunterricht kann ich am Objekt auf dem Schulhof vornehmen. Nur Schulsport bewegt alle, stimmt so nicht, denn auch in anderen Unterrichtsfächern kann man die bewegte Schule umsetzen. Auch dabei kann der Sportlehrerverband eine große Hilfe sein, wenn es darum geht, das Know-how zu vermitteln.

Amt. Präsident Thomas Colditz: Frau Friedel, die Zeit ist abgelaufen.

Sabine Friedel, SPD: Insofern bitte ich: Konzentrieren wir uns nicht immer nur auf die Schulsportstunden, die für manche Schüler tatsächlich keine freudige Anregung sind, sondern versuchen wir mit vielen Gelegenheiten, diese Freude breit zu vermitteln. Danke. (Beifall bei der SPD)

Amt. Präsident Thomas Colditz: Herr Dr. Weigand für die AfD-Fraktion, bitte.

Dr. Rolf Weigand, AfD:

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich wollte eigentlich die Rede von Frau Wilke zu Protokoll geben, aber ich muss noch einige Worte sagen, weil mich das hier etwas fassungslos macht. Herr Bienst, Sie haben gesagt, Sie waren überrascht von der Kürzung. Welches Parteibuch hat denn Ihr Kultusminister? Wer regiert hier eigentlich in Sachsen? Reden Sie miteinander? Wie funktioniert diese Regierung in Sachsen? Da haben Sie ein Armutszeugnis geliefert. (Widerspruch des Abg. Lothar Bienst, CDU) Aber Sie machen Politik auf Sicht. Wir hatten im Schuljahr 2007/2008 300 000 Schüler in Sachsen, zehn Jahre später 367 000 Schüler. Sie haben in der gleichen Zeit 100 Schulen

geschlossen und über 1 000 Lehrer abgebaut. Sie haben hier wirklich gegen den Trend gearbeitet. Das baden wir jetzt aus. Deswegen haben wir eine abweichende Meinung zu der Petition, (Stefan Hösl, CDU: Das hat nichts mit der Petition zu tun! – André Barth, AfD: Doch, doch!) wo Schulsport als Resultat Ihrer glorreichen Politik gestrichen werden muss. Schauen wir uns das steigende Übergewicht von Schülern an. In der ersten Klasse sind es 9 %, in der zweiten Klasse 13 % und in der sechsten Klasse sind es 18 %. Wir können gern noch mehr Schulsport streichen. Da spreche ich aus Erfahrung als Mensch, der in jungen Jahren auch mit Übergewicht zu kämpfen hatte. Es würde den Schülern guttun, wenn sie regelmäßig Sport treiben. Das macht nicht immer Spaß. Ihre Lösung sind die Ganztagsangebote, wo die Schüler in Vereinen Sport treiben können. Aber wo sind die Trainer flächendeckend im ländlichen Raum? Da müssen die Eltern die Kinder nachmittags hin- und herfahren und das ausbaden, was Sie jahrelang verbockt haben. Das ist eigentlich nur ein Versagen. Vielen Dank. (Widerspruch des Abg. Stefan Hösl, CDU) – Sie regieren hier seit Jahren. (Wortwechsel zwischen Abgeordneten der AfD und der CDU)

Amt. Präsident Thomas Colditz: Frau Kersten, bitte.

Andrea Kersten, fraktionslos:

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Im April wurde die Petition mit viel Engagement von den sächsischen Sportlehrern an den Landtag übergeben. Das Erfreuliche damals war, dass erstens Abgeordnete von allen Fraktionen vor Ort waren und sich zweitens alle anwesenden Abgeordneten positiv zum Inhalt der Petition geäußert haben. Das haben auch die Gespräche mit den Sportlehrern vor Ort bestätigt. Bedauerlich, aber vor allem erstaunlich empfinde ich daher, dass der Petition nicht abgeholfen werden soll, auch deshalb, weil die Sportlehrer zur Petitionsübergabe unterstützende Offerten aus dem Regierungslager erhalten haben. Ich war gerade auf Ihren Redebeitrag, Frau Friedel, sehr gespannt, denn Sie hatten den Sportlehrern damals angeboten, sich für eine parlaments- oder fraktionsübergreifende Unterstützung dieses Anliegens einzusetzen. (Sabine Friedel, SPD: Das habe ich mit Erfolg gemacht!) Was ist daraus geworden? Bei uns jedenfalls haben Sie sich nicht gemeldet. Eine solche Initiative hätte durchaus Mehrheiten gefunden, denn Sie haben wunderbare Argumente in Ihrer Stellungnahme zur Petition gebracht. Darin steht alles, was wichtig und überzeugend ist. Wie den sächsischen Sportlehrern geht es Ihnen nicht darum, die Kürzung des Unterrichtsvolumens generell zu kritisieren, sondern genau zu schauen, wo es sinnvoll ist. In Sport, Kunst und Musik ist es eben nicht sinnvoll. Wir hoffen, dass in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen worden ist.

Amt. Präsident Thomas Colditz: Zum Abschluss möchte ich noch einmal Staatsminister Piwarz bitten, die Stellungnahme der Staatsregierung vorzutragen.

Christian Piwarz, Staatsminister für Kultus:

Vielen Dank, Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich will zunächst damit beginnen, meinen großen Respekt gegenüber dem Sportlehrerverband auszudrücken, dem es in kurzer Zeit gelungen ist, rund 30 000 Unterschriften zu sammeln, und damit das Anliegen deutlich machen. Ich glaube, auch die Debatte hier im Hohen Hause zeigt, wie wichtig das Thema insgesamt ist. Ich will auch großen Respekt den Sportlehrerinnen und Sportlehrer im Freistaat Sachsen – ungefähr 5 000 sind es, die Sport unterrichten – für die Arbeit aussprechen, die sie tagtäglich leisten. Das ist ohne Zweifel wichtig, weil natürlich das Thema Sport und Bewegung ganz selbstverständlich in die sächsische Schule gehört und auch weiterhin einen festen Platz in der sächsischen Schule haben wird; das ist selbstverständlich. Aber angesichts der Debatte – Frau Junge ist schon wieder darauf eingegangen – muss ich dann doch Folgendes sagen: Wenn wir uns darüber beschweren, dass junge Menschen, dass Kinder und Jugendliche zu wenig Bewegung haben, dass wir mit Adipositas mittlerweile in Größenordnungen zu kämpfen haben, dann frage ich mich immer, ob man denn

ernsthaft glaubt, dass man mit einer dritten Sportstunde diesem Problem begegnen kann. (Beifall bei der CDU und der SPD) Das ist doch eindeutig zu kurz gesprungen und einfach nur ein Alibiargument, damit man hier diese Debatte so führen kann, wie man sie führt. Die Frage, die wir uns stellen müssen, ist, wie wir mit dem Thema Bewegung, mit dem Thema Sport, aber auch mit den Themen Gesundheit und gesunde Ernährung insgesamt im schulischen Alltag umgehen und in Zukunft auch besser umgehen. Wir tun das an vielen Stellen: Sportunterricht ist das eine, GTA in verschiedenen Bereichen das andere. Eine gesundheitsbewusste Ernährung ist etwas, was schon in der Grundschule im Sachkundeunterricht drankommt, und dann müssen wir noch ein Stück nachlegen, um junge Menschen dafür zu begeistern und zu motivieren, sich diesem Thema stärker zu widmen und eben selbst zu entscheiden, wann sie sich sportlich betätigen wollen, wann sie sich bewegen, auch innerhalb des schulischen Alltags. Ich bin dem Sportlehrerverband, mit dem ich schon oft zusammengesessen habe, sehr dankbar, dass er mit mir gemeinsam gesagt hat: Bei all dem, wo wir vielleicht in der konkreten Sache nicht übereinkommen, ist es uns wichtig, gemeinsame Ziele für die Zukunft zu definieren, nämlich zu fragen, wie wir das Thema Sport und Bewegung an sächsischen Schulen stärker, vielleicht anders, aber trotzdem etablieren können. Nicht nur der Sportlehrerverband, sondern auch der Landessportbund ist meiner Einladung zu einer gemeinsamen Arbeitsgruppe gefolgt, gerade im Bereich GTA, in dem wir die Mittel erheblich nach oben genommen haben, nach Wegen und Lösungen zu suchen, wie es besser gelingt, die Interessen der Sportlehrer, aber auch die des organisierten Sports, gerade des Vereinssports, mit unseren Interessen im schulischen System in Übereinstimmung zu bringen. Die Arbeitsgruppe tagt seit September, wir sind miteinander auf die Zielgerade eingebogen und werden hoffentlich bald erste Ergebnisse erzielen. Das zeigt, dass uns das Thema Sport und Bewegung an Sachsens Schulen wichtig ist, mit den Partnern, die dort infrage kommen. Ich bin dankbar, dass uns dieser Weg gelingt. Insofern hat diese Petition durchaus schon Wirkung erzielt, und wir arbeiten weiter an diesem Thema. Vielen Dank. (Beifall bei der CDU und der SPD)

Amt. Präsident Thomas Colditz: Danke schön. Meine Damen und Herren, die Aussprache ist damit beendet. Es ist noch festzustellen, dass zu verschiedenen Beschlussempfehlungen einige Fraktionen ihre abweichende Meinung bekundet haben. Die Informationen, welche Fraktionen und welche Beschlussempfehlungen dies betrifft, liegt Ihnen zu der genannten Drucksache ebenfalls schriftlich vor. Gemäß § 102 Abs. 7 der Geschäftsordnung stelle ich hiermit zu den Beschlussempfehlungen die Zustimmung des Plenums entsprechend dem Abstimmungsverhalten im Ausschuss unter Beachtung der mitgeteilten abweichenden Auffassungen einzelner Fraktionen fest. – Der Tagesordnungspunkt ist damit beendet.

Erklärungen zu Protokoll

Dr. Rolf Weigand, AfD:

Statement zur Sammelpetition 06/02184/4: Für eine bewegte Schulzukunft unserer Kinder und Jugendlichen. Der Petition kann aus Sicht des Sächsischen Landtags nicht abgeholfen werden. Grundlage für die Überlegungen zur zukünftigen Gestaltung der sächsischen Schulen ist die Festlegung 3.4 des Handlungsprogramms der Sächsischen Staatsregierung „Nachhaltige Sicherung der Bildungsqualität im Freistaat Sachsen“ vom 9. März 2018. Um einerseits neue Lerninhalte wie die Digitalisierung, die Medienbildung und eine Verstärkung der politischen Bildung in den Unterricht aufzunehmen und andererseits die Belastungen der sächsischen Schüler zu senken, wurde vereinbart, Lehrpläne und Stundentafeln bis zum 1. August 2019 so zu überarbeiten, dass die Unterrichtsbelastung um 4 % gesenkt wird. Dabei sollen alle Fächergruppen in den Blick genommen werden. Wie wir schon mehrmals angemerkt haben, halten meine Fraktion und ich es für falsch, die

Stundentafel ausgerechnet in Fächern wie Sport, aber auch Musik und Kunst zu kürzen, also Fächern, die den Bewegungsmangel ausgleichen und die Persönlichkeitsentwicklung fördern; zumal wenn dafür die politische Bildung weiter ausgebaut werden soll und das Fach Gemeinschaftskunde nun bereits in der 7. Klasse unterrichtet wird. Politische Bildung ist aber eine Querschnittsaufgabe, die von Schule, Familie und Gesellschaft geleistet wird; nicht zuletzt im Sportunterricht, bei dem es auch um Fairness, Respekt und Wettbewerb geht. **Ich zitiere die Eiskunstlauf-Olympiasiegerin Katarina Witt aus dem gestrigen „Tagesspiegel“: „Kinder haben einen großen Bewegungsdrang, und den sollte man nie einschränken. Gerade auch Schulsport sollte nicht immer das erste Fach sein, das gestrichen wird. Es gibt genügend Untersuchungen, die belegen, wie viel besser geistige Leistungen sind, wenn Kinder sich sportlich betätigen.“** Das ist der Grund für die abweichende Meinung der AfD Fraktion zum Petikum.

Amt. Präsident Thomas Colditz: Meine Damen und Herren, jetzt kommen die ersehnten letzten Worte: Die Tagesordnung der 86. Sitzung des 6. Sächsischen Landtags ist abgearbeitet. Das Präsidium hat den Termin für die 87. Sitzung auf morgen, Donnerstag, den 31. Januar 2019, 10 Uhr, festgelegt. Die Einladung und die Tagesordnung dazu liegen Ihnen vor. Ich wünsche Ihnen einen geselligen und erlebnisreichen Abend und eine gute Nacht. (Beifall bei der CDU und der SPD)

(Schluss der Sitzung: 20:06 Uhr)